



Die Rainbow Gospel Singer aus Altenstadt begeistern mit Gospels und afrikanischen Klängen das Publikum.



Virtuosen an Geige und Gitarre: „Burr und Klaiber“. (Fotos: Ludwig)

Vortrag über Naturheilkunde

Gelnhausen (re). In Zusammenarbeit mit der Selbsthilfekontaktstelle verfolgt die Beratungsstelle für Naturheilkunde (BfN) das Ziel, fundierte Hilfe zur Selbsthilfe zu vermitteln. Ergänzend zur monatlichen Beratung in der Kontaktstelle bietet die BfN eine öffentliche Vortragsreihe „Naturheilkunde von Kopf bis Fuß“ an. Der Vortrag der Heilpraktikerin Marianne Sgorsaly zum Thema „Hals und Nacken“ ist für Donnerstag, 8. Oktober, um 19 Uhr in der Brentano-Buchhandlung in Gelnhausen geplant. Um Anmeldung unter Telefon 06051/4162 oder per Mail an bfn-gn@web.de wird gebeten. Der Eintritt kostet 3 Euro. Weitere Vorträge folgen.

Ausflug nach Erfurt

Gelnhausen-Hailer/Meerholz (re). Der Geschichtsverein Meerholz-Hailer veranstaltet am 11. Oktober eine Tagesfahrt nach Erfurt. Neben einer Stadtführung besteht die Möglichkeit zum Besuch des Domes, der Krämerbrücke und der Synagoge, eine der ältesten Synagogen Deutschlands, worin der 1998 entdeckte Synagogenschatz ausgestellt wird. Abfahrt ist um 7.30 Uhr an allen Bushaltestellen in Meerholz und Hailer. Der Fahrpreis in die thüringische Hauptstadt beträgt 25 Euro. Noch sind einige Plätze frei. Interessenten wenden sich täglich ab 19 Uhr an Kurt Hanselmann unter Telefon 06051/66156.



Musikalische Feinkost zum Abschluss

Kunst für das Frauenhaus: Rainbow Gospel Singer und „Klaiber und Burr“ konzertieren in der ehemaligen Synagoge

Gelnhausen (jol). In der vergangenen Woche standen die Veranstaltungen in der ehemaligen Synagoge unter dem Motto „Kunst für das Frauenhaus“. Diese Reihe ging am Sonntag mit dem brillanten Konzert der Rainbow Gospel Singer aus Altenstadt zu Ende. Einen Tag zuvor hatten „Klaiber und Burr“ demonstriert, weshalb sie mit Geige und Gitarre den Kleinkunstpreis des Landes Baden-Württemberg im Jahr 2008 gewonnen hatten. Der Verein „Frauen helfen Frauen“ und das Frauenhaus Wächtersbach bedankten sich bei allen Unterstützern und Besuchern.

Die beiden letzten Tag der Aktion „Kunst für das Frauenhaus“ standen ganz im Zeichen

der Musik. Am Sonntag gastierten die Rainbow Gospel Singer aus Altenstadt in der ehemaligen Synagoge. Auf Vermittlung der ehemaligen GNZ-Mitarbeiterin Ruth Woelke kam es zum Kontakt mit dem Frauenhaus Wächtersbach, und der Chor unterstützte die Aktion gerne mit einem Benefizkonzert, bei dem auch Berufsmusiker André Brandner am Klavier auf seine Gage verzichtete.

„Die Frauen aus dem Frauenhaus hatten den Wunsch, dass wir afrikanische Klänge mitbringen“, leitete Ruth Woelke in den zweiten Teil eines faszinierenden Chorkonzerts über. Mit einem fröhlichen „Yambo“ - Hallo auf Suaheli - ging es los. Bekannte und unbekannte Rhythmen und Melodien entführten in eine besondere

Welt. Am Schluss gab es stehende Ovationen für die Sängerinnen und Sänger, die unter der Leitung von Dirigentin Simone Knasel und auch deren Vorgängerin Giseala Lederer ihre Begeisterung zum Publikum transportierten. Auch der erste Teil des Konzertes mit bekannten und beliebten Gospels begeisterte die Gäste.

Auch einen Tag zuvor gab es eine musikalische Köstlichkeit zu erleben. „Burr und Klaiber“ servierten an Geige und Gitarre echte Feinkost. Mit „Frühling“ starteten die beiden Musiker, die 2008 den Kleinkunstpreis des Landes Baden-Württemberg erhalten hatten, in ein fantastisches Konzert. „Aint No Sunshine When She's Gone“ hatten Winfried Burr und Siegfried Klaiber, die sich nicht nur

durch ihre erstaunliche musikalische Fingerfertigkeit, sondern auch durch ihre bedingungslose Hingabe für ihre Musik zwischen sanftem Blues und rassistem Flamenco auszeichnen, eine Hommage an die Frauenwelt im Gepäck.

Ihre Klänge erfüllten die ehemalige Synagoge bis in die letzte Ecke mit einem besonderen Geist, mit einer besonderen Atmosphäre, die dazu einlud, sich einfach von der Musik durch die Gedankenwelt treiben zu lassen. In einer Art musikalischer Weltreise beschränkten sich die beiden Vollblutmusiker nicht, sondern öffneten sich den Melodien und Klängen verschiedenster Kulturen und Kontinente. Und das geschah mit einer erstaunlichen Leichtigkeit,

die nur auf großes Talent und jede Menge Arbeit zurückzuführen ist. Auch wenn der Applaus durch die gebotenen Einbrüche etwas weniger enthusiastisch als beim Gospelkonzert ausfiel, so hatte es den Besucher doch nicht minder gut gefallen.

An beiden Tagen nutzten Angela Braun und Birgit Machnitzke die Gelegenheit, allen einen großen Dank auszusprechen, die sich im Umfeld für die Reihe „Kunst für das Frauenhaus“ engagiert hatten. Sie bedankten sich bei allen Sponsoren, Förderern und bei Schirmherr Landrat Erich Pipa ebenso wie bei der Stadt Gelnhausen, die mit der ehemaligen Synagoge den passenden Ort bereit gestellt hatte. Dank galt auch den Netzwerkerin-

nen von Aristanet, die mit mehr als 1000 Taschen eine beeindruckende Börse auf die Beine gestellt hatten. Das größte Lob bekamen zudem die Künstler, die ihre Werke in der Synagoge ausstellten und so den Veranstaltungen den passenden Rahmen gaben.

„Wir können noch nicht sagen, wie viel zusammengekommen ist“, blickte Angela Braun auf die Spenden, die sich in etwas mehr als einer Woche angesammelt hatten. Sicher sei sie aber, dass es wieder eine große Hilfe sein werde, das Frauenhaus in Wächtersbach weiter führen zu können. Leider sei der Verein „Frauen helfen Frauen“ stark auf Spenden angewiesen, um in der Familie misshandelten Frauen eine Zuflucht bieten zu können.

Treffen der Ahnenforscher

Gelnhausen (re). Der Geschichtsverein Gelnhausen teilt mit, dass das nächste Treffen seiner Arbeitsgruppe „Ahnen- und Familienforschung“ am heutigen Dienstag um 17 Uhr im Vereinsraum in der Augustaschule am Obermarkt (Dachgeschoss, letzter Raum) stattfindet. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die sich sowohl mit den eigenen Vorfahren als auch mit deren Verknüpfungen zu anderen Gelnhäuser Familien befassen, tauschen gern ihre Erfahrungen aus beziehungsweise geben diese auch an andere weiter. Dabei handelt es sich sowohl um Methoden der Ausforschung, um verfügbare Quellen sowie um Möglichkeiten, die Arbeitsergebnisse übersichtlich in Texten mit oder ohne Abbildungen, Vorfahren- oder Nachkommen-Tafeln und vielleicht auch einer persönlichen Website darzustellen. Auch die Erfahrungen mit speziellen Computer-Programmen werden ausgetauscht. Interessierte, die über ihre Familien forschen wollen und dazu Empfehlungen und Unterstützung suchen, sind willkommen.

Liebe in Zeiten Napoleons

Erlebnisführung mit Tanja Steinbock und Daniel Glöckner

Gelnhausen (hs). Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn es sich um eine süße Speise handelt, und Schokolade ist nun einmal süß wie die Liebe. Keiner weiß das besser als Jean-Frédéric Clary, ehemaliger kaiserlich napoleonischer Adjutant in Gelnhausen, und seine Geliebte, die Konditormeistertochter Sophie Caroline. Nach dem langen Krieg und der Niederlage Napoleons trafen sie sich im Gelnhausen des Jahres 1815 wieder. Am vergangenen Freitag loteten die beiden während der Erlebnisführung ein interessiertes Publikum durch die ehemalige freie Reichsstadt und erzählten von ihrer „Schokoladenliebe“.

Rund 80 Teilnehmer konnte Simone Grünwald, die Leiterin der Tourist-Information Gelnhausen, begrüßen. Sie hat-

ten die Wahl zwischen der Führung „Wer nix wird, wird Wirt“ mit Bernd Samer und Antje Samer und der Führung „Schokoladenliebe“.

Wobei allerdings diese „Schokoladenliebe“ inzwischen in die Jahre gekommen ist. Schon lange Jahre im Programm mussten die Darsteller jetzt umdisponieren. „Ein junges Liebespaar kauft uns ja keiner mehr ab“, sagte Tanja Steinbock, die die Konditormeistertochter Sophie Caroline mimi.

Während die Schokoladenliebe früher während der Besatzungszeit Gelnhausens durch die Grande Armée spielte, und sich da erst die heimliche Liaison zwischen der Konditormeistertochter und dem Adjutanten Jean-Frédéric Clary (Daniel Glöckner) anbahnte, waren sie nun als allseits bekanntes Liebespaar in Geln-

hausen unterwegs. Jean-Frédéric Clary habe vier Jahre Krieg überstanden und sei nun zu seiner Geliebten Sophie Caroline nach Gelnhausen zurückgekehrt. Anders als in früheren Jahren, als er seine Geliebte verlassen musste, um in den Krieg zu ziehen. Jetzt hatte er den Krieg überstanden. Er hatte am Russlandfeldzug Napoleons im Jahr 1812 teilgenommen. Er sei neben Napoleon gelaufen, berichtete er mit französischem Akzent und: „Er ist kleiner als ich“.

Doch im Jahr 1815, dem Jahr, in dem Napoleon sein Waterloo erlebte, waren in Gelnhausen die Errungenschaften der französischen Besatzungszeit noch allgegenwärtig. „Benutzen Sie den Trottoir“, wies Clary die Teilnehmer der Führung an und machte keinen Hehl daraus, dass die Franzosen erst diesen Bürgersteig eingeführt haben ebenso wie das Straßenpflaster. Auch der Umstand, dass die Chaisen (Kutschen) nun auf der Chaussee auf der rechten Seite fuhr und nicht mehr links, wie früher, ist Napoleon zu verdanken. Wie überhaupt viele Errungenschaften der französischen Revolution erst durch Napoleon nach Gelnhausen kamen, so zum Beispiel auch die Grundsätze von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

„Nun konnten wir Kleider in allen möglichen Farben tragen“, erzählte Sophie Caroline. Vorher hatten die Zünfte genau vorgeschrieben, was jeder anziehen durfte. Auch die Straßenschilder und die Nummerierung der Häuser führten erst die Franzosen ein.



Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen

Eines der wichtigsten Instrumente unserer Anlageberater.

Das erste, was unsere Anlageberater in einem Gespräch mit Ihnen tun, ist zuhören. Denn schließlich ist es Ihr Geld, um das es geht, und es sind Ihre Wünsche und Ziele, die darüber entscheiden, wie man es am besten für Sie anlegen sollte. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen und kostenlosen Beratungstermin.

Wenn's um Geld geht

 Kreissparkasse
Gelnhausen



Schokoladenliebe: Sophie Caroline (Tanja Steinbock) und Jean-Frédéric Clary (Daniel Glöckner). (Foto: Senzel)